

Seine Heftigkeit, mit der Natur eines freien Handels. Er wäre frei von unserer Seite, und von der von der anderen Seite. Keine Gegenleistung, keine Gleichheit würde hier stattfinden. Großbritannien hat niemals hinsichtlich unserer Landes, das System angenommen, welches mir jetzt, hinsichtlich der ganzen Welt, annehmbar ist. Sehr weislich macht es seine Gesetze für sich selbst und für die Welt, nicht aber für uns oder unser Volk. Es läuft nicht, und hat niemals von uns gefaßt, weil wir von demselben faulsten. Diesen Grundsatz hat es niemals angenommen und wird solchen, wie ich dreist zu behaupten wage—niemals annehmen als Nichts für seine Handlungen gegen uns. England nimmt unsere Produkte, wenn es dabei profitieren kann, aber wenn die notwendigen Bedürfnisse seines Volks es dazu zwingen; sobald es aber irgend besser thun kann, oder sobald die Nothwendigkeit aufhört, nimmt es dieselben nicht mehr. Mit welchem Grunde kann man denn, unter solchen Umständen, von uns verlangen, unsere Häfen fremden Einfuhren zu öffnen? Unsere Gesetzgebung sollte dafür sorgen, daß die Bedürfnisse unserer Völker besetzt und befriedigt würden. Wir sollten die Rechte des Volks und die Interessen der Nation bewachen und beschützen gegen den Einfluß und die Einwirkung fremder Gesetzgebung; dies ist, wie ich dafür halte, eine unserer größten und wichtigsten Pflichten. Wenn fremde Regierungen unsere Produkte ihre Häfen öffnen, dann wird es Zeit für uns sein, ihren Produkten unsere Häfen zu öffnen.

Das System des freien Handels gilt darauf hin und ist ganz darauf berechnet, das Volk irre zu leiten. Es hat Einfluß auf den Handel, der den Menschen so sehr vortheilhaft ist, daß er, möglichst viele Güter zu erhalten für diejenigen, welche er im Austausch hergeben kann. Die Freunde vom freien Handel sagen: "Laßt uns kaufen, wo wir wollen, und wo wir am wohlfeilsten kaufen können;" und dies nennen sie freien Handel. Herr Sprecher! erlauben Sie mir gütigst ein Paar Minuten, diese Lehre kurz zu unterbrechen. Ich habe bereits erwiesen, daß, wenn die Interessen der Fabrikanten in unserm Lande zerstört werden, zugleich auch der einzige Markt, welchen unsere Bauern jetzt haben, vernichtet wird. In dies geschehen, dann laßt uns das System des Frei-Handels annehmen. Laßt den Bauer mit einer Ladung seiner Produkte zu einem fremden Markt reisen, laßt ihn zu dem fremden Kaufmann gehen und demselben seinen besten Weizen, sein schönes, weißes Wehl, sein bestes Fleisch und Speck, im Austausch für Waaren, anbieten, und dieser wird ihn antworten, daß man ihm keine Waaren im Austausch, und noch viel weniger bares Geld geben könne; ja, in einigen Fällen, wird es ihm sogar, bei Strafe der Conspiration, verboten sein, mit seinen Produkten in einen britischen Hafen einzufahren. Dies, mein Herr, ist das Recht und auch der Nutzen des freien Handels; und welches Recht giebt es denn nun dem Bauer? Es giebt ihm allerdings das Recht, zu kaufen, wo er will; aber, indem er ihm solches giebt, nimmt es ihm ganz und gar die Möglichkeit, zu kaufen. Es giebt ihm ein Recht, welches gar keinen Nutzen bringt. Ich bin völlig überzeugt, daß kein Bauer, welcher ein solches Recht hat, jemals den freien Handel annehmen wird.

Zum Beweise hiervon, laßt uns annehmen, daß dieses System des Frei-Handels den auswärtigen Markt sichern könne; welchen Einfluß würde dies auf den Bauer, Handwerker und Tagelöhner haben? Wenn der Bauer seine Produkte verkauft, so muß er ablegen die Kosten, welche ihm der Transport zum Markte verursacht, vom Preise abrechnen. Der Kaufmann aber, welcher ihm Artikel fremder Waare, im Austausch für seine Produkte giebt, rechnet allemal die Transportkosten zu dem Preise hinzu, den die Waaren kosten. So muß der Bauer nicht nur die Kosten bezahlen, welche der Transport der Produkte von seinem Lande nach dem fremden Markte verursacht, sondern auch diejenigen, welche durch den Transport der fremden Waare bis zu seiner Thür erwachsen sind. Jeder Bauer weiß aus eigener Erfahrung, daß dieses wirklich so ist. Es ist jederzeit so. Dann mögen wir auch noch die Profite hinzurechnen, die jeder haben muß, durch dessen Hände die fremden Güter gehen. Alle diese Kosten werden von dem Bauer, welcher die fremden Artikel verbräut, getragen. So laßt ich es nun denn zu verständigen Männern, zu sagen, ob nicht diese Kosten mehr drückend sind, als irgend eine von den Abgaben, welche niemals von unserer Regierung gelegt sind. Ich behaupte, mein Herr, daß sie die schwerste Last sein würden, welche jemals von dem Volke unserer Landes bezahlt wurde. Alle würden dadurch hart leiden, am härtesten aber diejenigen, welche im Innern des Landes weit vom Markte, wohnen, und ihre Kräfte ganz zu Lande transportieren müssen. Außerdem sind auch noch manche Produkte des Landmannes so schwer, daß sie gar nicht zu einem entfernten Markte gebracht werden können. Vernichtet nun den europäischen Markt, und der Bauer wird diese Artikel gar nicht verkaufen können. Und, was sonderbar ist, die Herren des freien Handels suchen alle, jegliches Mittel und jegliche Maßregel zu vernichten, welche getroffen werden, um die Transportation vermittelst Landstraßen oder Canäle zu erleichtern und wohlfeiler zu machen. Wie können nun die Lebel, welche ich erwähnt habe, vermieden oder entfernt werden? Laßt uns ein System annehmen, wornach in jeder Landbartheit eine Fabrik-Anstalt errichtet wird. Dadurch wird dem Landmann ein Markt verliehen sein. Dahin kann er seine Produkte bringen und, dafür, im Austausch, diejenigen Artikel erhalten, welche er gebraucht. So erspart er denn alle Kosten der Transportation, welche, nachdem er sie bezahlt hat, einen reinen Verlust geben. Und durch diese Ersparung wird er mehr ersparen, als irgend eine Abgabe anmacht, welche jemals durch unsere Gesetze auf die Artikel, welche er verbraucht, gelegt ist.

Der Streit ist in der That ein Streit zwischen der Arbeit unserer eigenen Bürger und der von Ausländern, hauptsächlich von England. Hauptsächlich derselben fragt es sich nun: Wollen wir die Arbeit unserer eigenen Bürger beschützen, oder wollen wir die Arbeit der Engländer unterstützen? England beschützt seine eigene Arbeit durch seine Gesetze; das

Englische Volk ist bloß Kunde zu seiner eigenen Arbeit, zu seiner eigenen. Und die Arbeiter finden dort keinen Markt. Wollen wir nun auch zu der Englischen Arbeit Kunde werden, oder zu unserer eigenen, und diese beschützen? Wollen wir, durch unsere Gesetzgebung, unsere Hutmacher, Gerber, Sabinemacher, Schuhmacher, Schneider, und die ganze Liste von Handwerkern, zu einem Markt treiben, wo sie Wettbewerb einer Arbeit werden müssen, welche bloß neun Pfen, den Tag, einbringt;—nämlich der arbeitsamen Englischen Arbeit? Dies wäre in der That ein höchst ungleicher Wettstreit, der von kurzer Dauer, oder wenigstens sehr zweifelhafter Natur, sein würde. Dies würde unsere arbeitende Klasse höchst unglücklich machen. Es würde diese höchst schätzbare und zahlreiche Klasse unserer Bürger von dem hohen und ehrenvollen Range, welchen sie jetzt so verdienter Weise in der bürgerlichen Gesellschaft einnehmen, herunterbringen auf gleichen Fuß mit der, am tiefsten gesunkenen, zu Elenden herabgewürdigten, Bevölkerung des Erdens.

Und welche sind diese Bürger, die so in Elend und tiefe Erniedrigung gebracht werden würden? Erlauben Sie mir, mein Herr, zu sagen: Es sind unsere Bauern, Fabrikanten, Handwerker, und Tagelöhner, von denen viele von hohem moralischen und politischen Werthe sind; Männer von den besten Verstandes-Fähigkeiten; Männer die fähig sind, die höchsten Stellen in unserer Regierung zu bekleiden. Mit welchem Rechte mögen sie "das Volk und der Kerne" unserer Landes genannt werden. Sie sind die Männer, welche die Regierung, durch ihr Geld, zur Zeit des Friedens, unterstützen, sie sind die Männer, welche die stärkste, tourmentöse Vertheidiger des Landes, kräftig bestehen, zur Zeit des Krieges. Und diese Männer sollen durch die gebachte Bill den arbeitsamen Arbeitern Englands hinterangestellt werden. Diejenigen, welche durch ihre Stimmen solche Folgen herbeizuführen sich erlauben können, mögen es thun; mir mag es erlaubt sein, zu erklären, daß ich nicht in ihre Reihen treten kann. Treulos würde ich handeln, und das, was geschehen, zu trauen mißbrauchen, wenn ich mich dieser Bill nicht widersetzen würde. Die Bauern und die Handwerker sind es, die ich hier repräsentire. Sie sind meine Nachbarn und mit ihnen in Gemeinschaft die gesellschaftlichen Rechte, wenn ich zu Hause bin. Ich habe Interessen halber bin ich hier mit einem Sitze beehrt und ist es mir vergönnt worden, meine Stimme in dieser Halle zu erheben.

Noch ein Paar Worte, und dann bin ich fertig. Das Glück des Volks in unserm Lande hängt fast gänzlich von unserm Ackerbau ab. Dieser ist die Quelle, woraus der größte Theil von denjenigen Dingen zufließt, welche zum Lebens-Unterhalt nothwendig sind, oder auch zu unsern höchsten Genüssen und wesentlichsten Lebensfreuden beitragen. Darum laßt uns denn das Capital und die Arbeit schätzen und bewachen, welche zur Cultivation des Bodens verwendet werden. Laßt uns der Arbeit und der Geschäftlichkeit, welche dem Landbau gewidmet wird, die beste Vergeltung und höchste Belohnung sichern. Der Landbau wird mit Recht das Fundament aller anderen Geschäftszweige genannt: von ihm hängt hauptsächlich die Unterstüßung und das gebräuchliche Fortkommen aller ab. So ist es jetzt, und so muß es notwendiger Weise sein, er zu bleiben. Daher ist es unsere Pflicht, daß wir dieses Fundament gut und fest legen. Denn bevor dies geschehen ist, können weder Fabriken, noch Handel und Kunst, blühen und gedeihen. Sobald dem Ackerbau der Schutz, dessen er zur Unterstüßung bedarf, entzogen wird, werden alle Künste und Gewerbe dahinwelken und absterben; sie werden alle danniederstürzen in ein gemeinsames Grab.

Das Schutz-System hat einen äußerst heilsamen Einfluß auf die Situation des Volks: es reizt zum Fleiß und zur Thätigkeit an. Die Tugend des Fleißes steht allezeit in Verhältnis zu seinem Fleiß. Ein fleißiges Volk ist immer ein gesundes, friedliches, unabhängiges, und tugendhaftes Volk. In Verhältnis zu der Größe des Fleißes, der Einsicht, und Tugend eines Volks, wird der Staat, den es bildet, stets wachsen und zunehmen an Wohlstand, Einkünften, Ansehen, und Macht. Die Geschichte einer jeden Nation liefert einen hinlänglichen Beweis für die Behauptung dieses Satzes. Und so wie dies für ganze Staaten und bürgerliche Vereine höchst wohlthätige Folgen hat, ebenso hat es auch für einzelne Personen und Familien. Wo man aber ein Volk findet, welches sich an Trägheit und Müßiggang gewöhnt hat, da wird man lieblicher, elende, entartete, und zu Elenden herabgewürdigte, Menschen antreffen, welche gänzlich unfähig sind, die eigentlichen Pflichten guter Bürger eines freien Staats auszuüben; Menschen, die bloß dazu dienen, an dem Geizige und der Herrschaft zur Peine zu werden. Wenn wir die Sache aus diesem Gesichtspunkte betrachten, so halte ich es von großer Wichtigkeit für unsere Nation, daß wir die Arbeit unserer Bürger beschützen. Dies ist eins von den wirksamsten Mitteln, um auf eine weise Art unsern eigenen Fleiß aufzumuntern. Der unmittelbare Zweck, und die natürliche und unabwehrliche Folge davon ist, daß unser Volk zu einem verständigern, glücklicherem, tugendhafterem, freieren, und unabhängigerem Volke gemacht werde und wirklich gemacht wird. Laßt uns denn durch ein weises, kluges, und heilsbringendes Gesetzgebungssystem, dem Volke diese Sicherheit gewähren; und wenn wir dies gethan haben, so werden wir den großen Endzweck der bürgerlichen Regierung erreicht haben.

Ich danke Ihnen, Herr Sprecher, so wie der Committirte, für die gütige Rücksicht und Aufmerksamkeit, welche Sie mir geschenkt haben, und werde nicht länger Ihre Geduld mißbrauchen.

Congress.
Im Congress ist seit letzter Woche nichts von Wichtigkeit verhandelt worden. Die Bank-Bill wurde im Senat erwoogen, war aber nach dem letzten Bericht noch nicht paßirt.

Die Stimmen von Lecha County, werden sich daran erinnern, daß nach dem neuen Wahlsystem man bloß für ein oder zwei Scheriffs-Candidaten stimmen kann.

Eine andere Morgau Geschichte.
Aus folgendem Artikel, welchen wir aus dem "Deutschen Canadier" entlehnen, wird man ersehen, daß sich in Canada eine Begebenheit ereignet hat, welche dem Trauerspiel, welches von der Freimaurer-Brüderschaft mit dem analischen William Morgan ausgeführt wurde, einige Ähnlichkeit hat. In dem Vereinigten Staaten ist die Gewalt der Freimaurerei durch den Organismus der Widerstand der Gegenmurrer Partei seit den letzten zehn Jahren zwar etwas geschwächt worden; jedoch aber der geheime Einfluß der Freimaurer-Veschen wiederum thätig am Werke ist, um die Wiedererrichtung von David M. Porter zum Gouverneurstuhl von Pennsylvania zu befördern, daran kann kein vernünftiger Mann zweifeln, nachdem er das geheime Circular-Schreiben der Logo Central Staats Committee gelesen hat, dessen wir in unserer vorletzten Zeitung erwähnt haben.

Die obige Zeitung sagt: "Eine Versammlung von Drange Männern (Freimaurern) fand kürzlich im Grün Busch Wirthshaus an der Jungstraße statt. Es erob sich bald ein Streit unter ihnen, wobei John M. Bride getödtet wurde. Derselbe war Volkshemmer in Baughan Township, und wurde von seinen Brüdern getödtet, weil er sich geweigert hatte an dem Toronto Tumult Theil zu nehmen. Er wurde von diesen Dämonen auf den Kopf geschlagen bis ihm das Hirn herausspritzte. Er wurde am vorletzten Montag begraben."

Es ist in der That hohe Zeit diesem schändlichen Freimaurerwesen ein Ende zu machen. — Volkshemmer.

Advocat Wilhelm Wiley zu Newyork, der bekanntlich das der Friedrich County Bank gestohlene Geld, oder doch den größten Theil davon, gegen eine große Belohnung wieder herbeischaffte, ist jetzt endlich angefaßt, geflohenes Gut wissenschaftlich in Besitz gehabt zu haben. Er machte sich dadurch vom Gefängnisse frei, daß er zwei Bürgen stellte, die jeder \$10,000 Sicherheit gaben, daß er vor der nächsten ordentlichen Sitzung des Criminalgerichtshofes erscheinen werde.

Zu Point George in Va., erlösch ein Neugeborenes seinen Herrn, und als er sich entdeckt hat, jagte er sich selbst eine Kugel durch den Kopf. Sein Herr soll ihn sehr lieblich behandelt haben.

In Mercer County hat neulich ein furchtbarer Hagelsturm gewüthet, wodurch die Sommer-Früchte beinahe gänzlich zerstört wurden.

Wachsamkeits Committee für Lecha County.

Allen t. a. n. Samuel Moyer, Samuel Horn, John Trorer, Daniel Rhoads, J. Ceig, jr. George Keck, John D. Cole, Sal. Groff, George Groff, Charles Ceig, Ch. William Eckert, jun., Thomas Cusfinger, Anthony Kaudenberger, Henry Reichert und Samuel Gunkler.

H. a. n. o. r. Charles Colver, William Säger, John Brons, Solomon Flores, C. D. Fuller, Joseph Seiter, Thomas Mies, Salomon Biery, Thomas Schoner, Charles Reichsmid, Geo. Landab, Joseph C. Morgan, Abraham Steinberger.

S. a. l. b. u. r. g. Charles Seelman, Ind. Witt, Martin Ritter, Jesse Keck, Friedrich Klein, Salomon Klein, jun., William Keck, Peter Trorer, Neuben Spinner, Abraham Spinner, George Steinberger, Ernst Kuhlman, John Trapp, Nathan Schaffer, Jonathan R. Wimb.

P. y. n. Peter Miller, Daniel Kemmermacher, Daniel F. Hollweiler, Jacob Küstler, Hutmacher, Jacob Grünwaldt, Jos. Moier, Tobias Schmidt, Andreas Cusenhard, Peter Moyer, John Schneider.

D. m. i. l. f. o. r. d. Charles B. Wieand, Levy Walter, Thomas Walter, Joshua Harslacher, Peter Moyer, Abraham S. Moyer, Martin Kemmerer jun., Charles Nase, Joel Werb, Jacob Kemmerer, Neuben Witt, D. Wehman, Amos Antrim, George Bachman, John Schaeimer, Jesse Vittina, Henry Loel, S. a. u. c. o. n. a. David Mores, Andreas Kint, Henry Miller, Gotthard Mores, Jacob Diehl, Andrew Mores, C. E. Christ, Charles Blant, Isaac Cener, James Klefner, A. Brinker, James Miller, Elias Schaffer, S. Stephen, Abraham Schleifer, Edward Seider, Peter Frank, John Buchecker, Henry Leberroth, George Gernet, Salomon Fritz, William Schneider.

H. e. i. d. e. l. b. e. r. g. George Hoop, Gotfried Peter, John Treidler, Joseph Peter, John George Nier, John Kieff, Nathan German, Jonas Kern, Miller.

R. w. h. e. i. t. h. a. l. Jacob Frank, Maxron Kohler, Edwin Keiper, Aaron Leub, S. Nieser, S. Groff, Abraham Nieser, Peter Scheida, William Leisinger.

L. o. w. h. i. l. Elias Kuntz, Peter George David Weida, John Holken, John Seibert, Joseph Wetherheld.

N. o. r. t. h. a. m. p. t. o. n. David Gold, Daniel Roth, Mandes Treler, John Romig, J. Klecker, Daniel Runnemacher.

W. e. i. s. e. n. b. u. r. g. John Derr, Abraham Roth, Paul Meiler, John Helfrich, Abr. Stettler, Nicholas Werth.

S. w. h. e. i. t. h. a. l. Jesse Krauß, Adam Becker, Salomon Werb, Peter Miller, Phily Schmeyer, Neuben Wenner, John Derry, Salomon Stück, George Kander, Peter Miley, Whaen Albrecht, Paul Jundi.

M. a. c. u. n. g. i. e. Nathan Bus, Thomas Romig, jr., Jacob Wieand, Samuel Loras, Joseph Mies, Joseph Schmeyer, S. Bus, Neuben Dieffenderer, Benjamin Jarret, Joseph Gaumer, Jonas Wesco.

D. m. a. c. u. n. g. i. e. Salomon Kuder, G. Streinger, Henry Seipel, J. Isaac Breinig, William Mink, Sem Grin, Jacob Hecker, A. Eigenberger, Benjamin Hains.

Geldfordern.
"Wilt Du meine Bill bezahlen, mein Herr?" fragte ein Schneider ein Euter, der ihm ziemlich in der Kreide war. "Wilt Du jemand was schuldig, mein Herr?" erwiderte der Stüger. "Nein, mein Herr," sagte der Schneider. "Dann kommst Du auf, forden zu warten," entgegnete der Schaff und gieng fort.

Einige Tage nachher, sprach der Schneider abermals zu. Unser Spatzvogel war mit seinem Wis noch nicht zu Ende; drehte sich daher gegen seinen Creditoren und sagte: "Wilt Du jemand in der Schuld?" "Ja, mein Herr," erwiderte der Schneider. "Woll, warum bezahlst Du nicht?" "Weil ich kein Geld kriegen kann." "Das ist gerade der Fall mit mir, mein Herr. Ich bin froh daß Du meine Lage einsehen kannst—gieb mir deine Hand."

Verbeirathet:
Am letzten Donnerstag, durch den Ehrw. Hrn. German, Hr. Gabriel Grise mer, mit R. a. h. a. e. l. Meiser, beide von Derr-Milford.
Am letzten Sonntag, durch denselben, Herr J. a. c. o. b. S. h. e. l. l. mit S. a. r. a. h. a. m. a. n. beide von dieser Stadt.
Am letzten Sonntag, durch den Ehrw. Hrn. Jeller, Hr. Thomas Bergenskoek, mit S. a. l. o. m. e. K. e. i. s. h. beide von Derr-Saucona.

Neberseht der Märkte.
Philadelphia Sept. 3. 1841.
F. l. a. u. r. und M. e. l. l. —Flaur verkaufte an \$6 50, Roggenmehl an \$3 62, Weischoformehl an \$3 37.
G. e. t. r. a. i. d. e. —Weischofen brachte von 72 bis 78 Cents, Waizen \$1 40 bis \$1 43, Hafer 46 bis 47 Cts. und ist in Nachfrage. Flachsfaamen bringt \$1 70.
W. h. i. s. t. e. y. bringt immer noch 22 bis 24 Cents die Gallon.
V. i. e. h. m. a. r. k. t. —Schlachtvieh verkaufte an \$5 75 bis \$6 50 das Hundert Pfund. Kühe mit Kälb, brachten von \$20 bis \$30 und Erta gute \$40, Springers von \$16 bis \$20, trockene Stiere \$6 bis \$14. Schweine verkaufte an \$4 50 bis \$5 00 das Hundert Pfund. Schaafe und Lämmer brachten \$1 50 bis \$2 25.

Wöchentliche Brief-Liste.
Folgende Briefe sind diese Woche im Amlenauer Postamt liegen geblieben:
Anna Verant, Daniel Burkhalter, William Bunting, John. G. Keck, John H. Davis, Lidia Donat, Mary A. Lerote, Sarah Peter, Charles Fuller, C. G. Feis, Samuel Kernberger, John Hoff, Grahams u. Hursh, Mary Heeman, John Hanaber, John Harben, Polly Jarret, William Kennedy 2, Geo. Knoblauch, Benjamin Kriebel, Samuel H. Knubach, Neuben Lawall, John Leifer, Geo. Ludwig, Wm. Mc Dowal, Henry Runnemacher, John Runnemacher, Daniel Roth, John Smith, (Clawsville) David Spinner, Clarissa Snyder, Salomon Smith, Charles Trorer, Daniel Warts 3, R. Wint 2, John Waldman, Robert B. Wagonan, Geo. Jope.

A. L. Ruhe, Postmeister
Sept. 8. 1841.

Nachricht
wird hiemit gegeben, daß die Unterzeichneten als Executoren von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Peter Everett, leshin von Lynn Township, Lecha County, angestellt worden sind. Alle diejenigen, welche noch auf irgend eine Art an die Hinterlassenschaft schuldig sind, werden aufgefordert innerhalb 6 Wochen abzubezahlen — und solche, welche noch rechtmäßige Forderungen an besagte Hinterlassenschaft haben, werden ebenfalls gebeten ihre Rechnungen innerhalb obiger Zeit einzubringen, damit alles in Nichtigkeit gebracht werden kann.
Peter Haas, } Ervrs.
Thomas Everett, }
September 8, nq-6m

Achtung!

Millerstauer Cavallerie Truppe!
Die Hieber obiger Truppe haben sich vollständig equipirt zum Paradiere zu versammeln, Samstag den 2ten October nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, an dem Hause von M. a. s. F. o. g. e. l. in Hegelsville. Pünktliche Bewohnung wird erwartet. Auf Befehl von
Sept. 8. Daniel Friedrich, Capt. nq-2m


Satz.
500 Buschel gemahltes Salz.
Ecke feines do.
Frühe Waizen in Barrells und halben Barrells, zu haben am Eodr von
Dress, Säger und Co.
September 1 nq-3m

Banknoten.
Eine Note Banknoten ist auf dem Campter des Unterschriebenen liegen geblieben. Der Eigner wird ersucht dieselbe abzuholen.
Jacob D. Woad.
Sept. 8. nq-3m

Scheriffs-Candidat.
Mitbürger:—Ich bitte mich hiermit auch als ein Candidat für d. a. s. S. h. e. r. i. f. f. Amt bei nächster Wahl an. — Sollte ich zu glücklich sein eine Mehrtheit eurer Stimmen zu erhalten, so verpichte ich die Pflichten des Amtes mit Treue und Pünktlichkeit zu erfüllen.
Joseph Clemell.
September 1 nq-6B


Marktpreise.

Artikel.	per	Quant.	Gallon
Flaur	Barrel	\$5 75	\$4 60
Weizen	Buschel	1 15	1 60
Roggen	—	57	52
Weischofen	—	80	44
Waser	—	37	29
Buchweizen	—	33	35
Flachsfaamen	—	1 65	1 25
Steefaamen	—	3 00	3 00
Timothysaamen	—	2 50	2 80
Erbsen	—	25	25
Salz	—	60	75
Butter	Pfund	10	10
Unschitt	—	9	12
Wachs	—	22	25
Schmalz	—	8	12
Schneiffleisch	—	08	4
Seitenfische	—	08	7
Merken Garn	—	10	12
Fier	Duh.	10	8
Roggen Weischo.	Gal.	25	20
Wepel Weischo.	—	25	26
Veinöhl	—	56	60
Hickory Holz	Klafter	4 50	4 50
Fichten Holz	—	3 50	3 75
Steinsohlen	Tonne	4 25	6 50
Wips	—	6 50	6 50

Öffentliche Vendu.
Samstags den 2ten October soll am Hause des verstorbenen Peter Everett, leshin von Lynn Township, Lecha County, auf öffentlicher Vendu verkauft werden:
Eine gewisse Mantasche,
gelegen in Lynn Township, Lecha County, bestehend an Land von Thomas Everett, Jacob S. Küstler, Peter Haas und Daniel Haas, enthaltend ungefähr 100 Acker. Darauf ist errichtet ein

Stückiges steinernes Wohnhaus, Blockschauer, Springhaus, und andere Nebengebäude.
Gleichfalls:
Am 2ten October, soll in West Lynn Township, auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:
Eine Kuh, Küden, Schrank, Bettler und Verladen, Haus, Uhr, Tische und Stühle, Ofen mit Rohr, Brennkessel, Ständer und Käfer, Boards, Frucht und Grundbeeren beim Buschel, Dmet und Stroh, und sonst noch vielerlei Artikel zu weitaufzig zu melde.

Gleichfalls:
Am 2ten October, soll in West Lynn Township, auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:
Ein gewisses Stück Land,
gelegen in besagtem Township und County, gränzend an Land von Sechter, Hattinger u. Zuber. Darauf ist errichtet ein

Wohnhaus und Stall. Die Mantasche enthält 100 Acker, wovon 25 Acker klar und der Rest gutes Holzland ist.
Die Bedingungen sollen an den Verkaufstagen bekannt gemacht und Aufwartung gegeben werden von
Peter Haas,
Thomas Everett,
Executoren von Peter Everett.
September 8, nq-4m

Öffentliche Vendu.
Samstags den 25ten September, um 1 Uhr Nachmittags, soll auf dem Plage selbst öffentlich verkauft werden:
Eine gewisse Mantasche,
gelegen in Weisenburg Township, Lecha Co. gränzend an Land von John Geringer, Rufus Rabenold, und andern, enthaltend 53 Acker mehr oder weniger, wovon ein hinlänglicher Theil Wiesen und Holz ist.
Darauf ist errichtet ein Block

Wohnhaus, Schweizerischer, Springhaus u. s. w.
Weiß und ein unfreites Recht kann so gleich gegeben werden.
Zur nächtlichen Zeit
soll verkauft werden: Heu bei der Tomte, Hafer, Buchweizen, Kiesel und eine Verschiedenheit von andern Artikeln.
Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von
Jacob Zimmerman,
Daniel Werth.
Affigirtes von Daniel Schuhmacher.
September 8, nq-3m

Öffentliche Vendu.
Samstags den 25ten September nächstens, um 10 Uhr Vormittags, soll auf öffentlicher Vendu verkauft werden, an dem Hause des Unterschriebenen, in Nord-Weithall Township, Lecha County, nämlich:
Zwei Kühe, ein neuer Lechens-Wagen, Windmühle, Strohdank, Schöfbarren, Pferd, degeshirt, zwei Defen mit Rohr, Verladen, ein Draht, Tische, Stühle, ein Gefchrank, Käfer, Zuber, Ständer, Eisenhaffen, und sonst noch allerlei Waaren und Küchen- u. Geräthchaften, zu weitaufzig zu melde.
Zu gleicher Zeit und Ort soll auch das wohlbekanntes Gasthaus des unterschriebenen nahe bei Siegfrieds Brücke, auf 6 Monate, vom 1sten October bis zum 1sten April nächstens verlehrt werden.
Die Bedingungen werden am Tage der Vendu bekannt gemacht von
Daniel N. Siegfried.
Sept. 8. nq-3m

Scheriffs Candidat.
An die freien und unabhängigen Erwähler von Lecha County.
M. i. t. b. ü. r. g. e. r:
Aufgemuntert durch die schmeichelhafte Unterstüßung, welche mir vor drei Jahren zu Theil wurde, fühle ich mich verehrt, nochmals als Candidat für das
S. h. e. r. i. f. f. Amt
aufzutreten. Im Fall meiner Erwählung werde ich die Pflichten des Amtes mit unparteiisch verwalten.
John Groff.
Kellstown, August, 4, 1841 nq-6B